

6./V. 1918.

23

Schmalhans Küchenmeister.

„In dem prachtvollen teuren Hotel, wo ich wohne,“ so schreibt „Sozialdemokraten“ zufolge, der Mitarbeiter der „Daily Mail“, „habe ich seit meiner Ankunft vor einer Woche kein Stück ordentliches Fleisch und nicht ein einziges Stück Zucker gesehen. Zum Tee bekomme ich zwei kleine Keks, aber weder Obst, Käse noch Milch. Die ausgewähltesten Delikatessen, die in den eleganten Speisefäßen verabreicht werden, sind Hering und Kaninchen-Pastete, und die Preise steigen in demselben Maße wie die Borräte abnehmen. Zum Frühstück erhalten wir ein mikroskopisches Stück Fleisch, ein Ei, einen Löffel ungesüßter Makkaroni und einen Pudding, und die Mahlzeit kostet 5 Schilling. Zum Mittag gibt es Kartoffelsalat mit Krabben, einen kleinen Teller dünne Suppe, 2 Kubitzoll Fisch und ein paar Gramm Fasan. Wenn man die Speisefarte liest, glaubt man, daß eine erstklassige Mahlzeit geboten wird, aber die kleinen Zwischengerichte mit den französischen Namen bestehen aus einer einzelnen Sardine, etwas gesalzener Kohl oder ähnlichem. Ein Gericht, das unter dem Namen Merlan bonne femme geht, ist nichts anderes als ein kleiner, magerer Fisch mit einer Menge Gräten und fast ohne Fleisch.“